

Der Papierpalast von Miranda Cowley Heller

ISBN 978-3-550-20137-0

2022

Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin

Roman

Frauen

COW

Ich habe ein Haus, das vom Elternhaus zum Ferienhaus wurde. Ich habe Erinnerungen, die fest mit diesem Haus verbunden sind.

Darum hat mich der Klappentext insbesondere inspiriert, das Buch „Der Papierpalast“ zu lesen. Im Text steht: „Elle Bishop geht hinunter zum See. Alle Sommer ihres Lebens hat Elle im Papierpalast verbracht, dem Ferienhaus ihrer Familie. Hier hat sie sich zum ersten Mal verliebt, Freundschaft und Schmerz erlebt, hier kam ihre Familie zusammen, brach auseinander, fand sich neu. Inzwischen ist Elle fünfzig, hat Kinder und einen liebevollen Ehemann. Und doch ist eine Erinnerung in ihr lebendig, die sie gut gehütet glaubte. Seit der Mann, den sie schon ihr ganzes Leben lang geliebt, gestern auf sie zukam. Elle springt ins Wasser, sie muss sich entscheiden: Gehen oder Bleiben?“

„Der Papierpalast“ ist die Geschichte einer großen, tiefen Liebe. Es ist die Geschichte von einer Frau und einem Mann, die sich ein Leben lang immer wieder begegnet sind, Gefühle füreinander hegten und doch eigene Lebenswege eingeschlagen haben. Und auf einmal prallt alles in einem Sommer aufeinander und schreit nach einer Entscheidung. Wie und warum sie so ausfällt, eröffnet das Ende der Geschichte und des Buches und ist Inhalt der Story von „Der Papierpalast“. Unglaublich tiefgründig, sehr berührend, unendlich mitreißend.

Der Papierpalast ist das Haus, das die Großeltern von Elle auf der Halbinsel Cape Cod erbaut haben – aus einfachem Material – was dem Haus den Namen „Papierpalast“ eingebbracht hat. Die Familie liebt das Anwesen, das das Bindeglied zwischen allen Handelnden ist.

Das Buch, und damit die Geschichte, beginnt im Heute und endet im Heute, 1. August, Back Woods. Dazwischen liegen die Leben von Elle, Jonas und Peter.

Peter ist der Mann von Elle, mit dem sie drei Kinder hat. Peter ist irgendwie immer da. Die Liebe zwischen Elle und Peter ist da. Man spürt die Zuneigung, aber man spürt auch, dass diese Liebe nicht lodert, sondern lediglich warm ist. Elle und Peter wissen das. Sie stellen das nie infrage. „Ich verehre meinen Mann“, lässt Miranda Cowley Heller Elle einmal sagen – und das sagt viel.

Jonas ist die Kinderfreundschaft von Elle, tief verbunden mit der Zeit, die Elle und Jonas in den Sommern im Papierpalast verbracht hatten und die beide auf eine unbestimmte Weise nie losgelassen hat. Bei einem ihrer Treffen sagt Jonas zu Elle:

„Um es deutlich und ein für alle Mal klarzumachen“, sagt Jonas. „Ich werde nie eine andere so lieben wie dich.“

Zu Beginn ist der Lesende etwas schockiert darüber, was Elle preisgibt. Die Autorin lässt Elle das Wort „gefickt“ sagen. Das klingt zunächst gewöhnlich, billig und verstörend. Doch man spürt, dass da etwas zwischen Elle und Jonas ist, das einer Erklärung bedarf, denn wie Elle ihre Gefühle beschreibt, die dazu führten, dass sie mit Jonas Sex hatte, lassen eine unerwartete Geschichte erahnen:

„Nach all den Jahren, in denen ich mir das ausgemalt hatte und nie sicher sein konnte, ob er mich noch wollte. Dann war der Augenblick da und ich wusste, jetzt

passiert es: der viele Wein, Jonas' Stimme, als er das Gedicht las, Peter, mein Mann, im Grappadunst, ausgestreckt auf dem Sofa, unsere drei Kinder schlafend in ihrer Hütte, meine Mutter mit gelben Gummihandschuhen am Spülbecken beim Abwasch, die sich nicht um ihre Gäste kümmerte. Unsere Blicke versenkten sich eine Sekunde zu lang ineinander.“

„Der Papierpalast“ erzählt eine Familiengeschichte. Diese Chronik bildet den Rahmen für die Geschichte einer Frau, die die Liebe ihres Lebens immer mit sich getragen hat und die diese Liebe immer hinterfragt hat. Unsicher, ob es so ist, wie sie fühlt.

Gleichzeitig erzählt Miranda Cowley Hellers in ihrem Debütroman eine Geschichte über Verrat und Inzest in einer gestörten Familie. Dazu benutzt die Autorin in einer im Heute erzählten Story das stilistische Mittel von Rückblenden und hat das Buch dazu in fünf Bücher / Kapitel unter den Titeln: Elle, Jonas, Peter, In diesem Sommer, Heute 18.30 – 6.30 unterteilt. Elle erzählt die Geschichte, die wie gesagt, an einem einzigen Tag spielt.

Elle ist hin und her gerissen zwischen der Liebe zu ihrem Mann Peter, der sie innig liebt, und zu ihren Gefühlen für Jonas.

Jonas hat, wie sie, einen anderen Partner geheiratet. Dennoch prickelt es in den Sommern im Papierpalast, in dem sich alle immer wieder treffen, heftig.

Elle und Jonas versuchen sich zu erklären, warum die Distanz entstanden ist und sie nicht zueinander gefunden hatten: „Ich bin deinetwegen gegangen. Damit du dein Leben neu beginnen konntest“, lässt die Autorin Jonas sagen.

Elle und Jonas bleiben trotz räumlicher Distanz immer in Verbindung, schreiben, telefonieren und besuchen sich, fernab vom Papierpalast. 1990, 1. Januar in New York. Dort trifft Elle Jonas. Abschiedsszene. Jonas bringt Elle zur Subway:

„Jonas hakt sich bei mir ein und steckt meine handschuhlose Hand in seine Jackentasche. Wir gehen die sieben Blocks, ohne zu sprechen, um uns nur der stille Schneefall. Das Schweigen zwischen uns ist unbeschwert, vertraut, als gingen wir hintereinander her den Pfad zum Strand oder als streiften wir durch den Wald. Alles zwischen uns hat Bedeutung, bedarf aber keiner Worte. Der graue Eingang zur Subway kommt schneller, als mir lieb ist, Er zieht mich so schnell an sich, dass mir keine Zeit bleibt zu reagieren. Und küsst mich mit der Intensität all der Zeit – von jedem Tag, jedem Monat, jedem Jahr -, die wir uns lieben. Es ist nicht unser erster Kuss. Das war vor langer Zeit, der Kuss unter Wasser, als wir Kinder waren und zum ersten Mal Abschied nahmen und wussten, es war nicht zum letzten Mal. Aber als ich mich dieses Mal von ihm löse, ist der Schmerz riesig. Nicht gefunden, sondern verloren. Ich verharre, ich stehe am Rande der Erinnerung und möchte nichts mehr, als mich in sie fallen zu lassen, aber ich weiß, dass ich es nicht kann. Jonas ist animalisch, Peter ist mineralisch. Und ich brauche einen Felsen.“

Zwischen den Dreien steht ein unaussprechliches Geheimnis, das nur Elle und Jonas teilen. Dieses Geheimnis klebt an dem Satz „Conrad hat alles kaputt gemacht.“

Conrad ist die tragische Figur in der Geschichte und im Strang der Familiengeschichte, die Miranda Cowley Heller Elle erzählen lässt.

Mit der Trennung der Eltern wird aus Elles Familie ein Konglomerat komplizierter Verwandtschaften. Die neuen Partner der Eltern und insbesondere die zerrissene Haltung von Leo, des Vaters von Elle und ihrer Schwester Anna zur Mutter und den Kindern belasten das gesamte Patchwork-Familiengeflecht. Zuneigung und Ablehnung zum Vater und den Stiefgeschwistern wabern hin und her. Einzig die Großeltern von Elle und Anna sind und bleiben die verlässliche Größe – warmherzig, verständnisvoll, unaufgeregt.

(Wohl auch weil es diese Frau im Leben von Miranda Cowley Heller gibt, hat sie ihr Buch „Der Papierpalast“ auch ihrer Großmutter gewidmet: „Für meine Großmutter Muriel Maurer Cowley, deren hell brennende Liebe nie schwankte.“)

Conrad, der Stiefsohn von Leo nach dessen erneuter Heirat, kommt in der Familie von Leo nicht klar. So kommt Conrad zusammen mit seiner Schwester Rosemary in die Familie von Elle.

Conrad ist merkwürdig, undurchdringlich, abweisend und zudringlich zugleich. Elle mag ihn nicht. Als Conrad nachts am Bett von Elle steht und onaniert, weiß sie endlich, was den Stiefbruder so abstoßend macht. Als er sie schließlich vergewaltigt und dabei entjungfert, kennt Elle nur noch Hass und Ohnmacht ihm gegenüber.

Und dann ist Conrad tot. Die Umstände kennen nur Elle und Jonas. Beide schweigen.

Ihrem Mann Peter wird Elle nie davon erzählen. Der Mutter und der Schwester erst nach langer Zeit.

Conrads Schwester, Rosemary ist bei seinem Tod wohl vierzehn Jahre alt. Elle beschreibt sie auf Nachfrage von Peter einmal:

„Sie war....Ich weiß auch nicht. Merkwürdig. Gespenstisch irgendwie. Sie hatte keine Ahnung von normalem Sozialverhalten,.....“

Rosemary und Elle waren und blieben sich fremd und begegnen sich erst wieder zwei Tage vor Heute. Peter war es, der Elle ermutigte, die Stiefschwester zu besuchen. Was Rosemary Elle während dieses Besuches eröffnet ist für Elle unfassbar. Rosemary berichtet von dem Tag, als ihr Bruder Conrad wieder bei ihr und ihrer Mutter in New York war:

„In der ersten Nacht, als Conrad zu Hause war, kam er, nachdem Mutter eingeschlafen war, in mein Zimmer. Ich wachte auf, und er lag auf mir. Ich konnte kaum atmen. Ich wollte um Hilfe rufen, aber erhielt mir den Mund mit der Hand zu. Ich habe in seine Handfläche geweint. Sie macht eine Pause und pickt eine Fluse von ihrer Hose. ,Die ganze Zeit, während er mich vergewaltigte, sagte er deinen Namen.“

In diesem Moment ist alles gesagt. Alle Puzzleteile der Story stehen an ihrem Platz. Aus allen Rückblenden fügt sich ein Bild zusammen. Der Lesende erkennt, genau wie Elle, die gesamte Dramatik und bleibt dennoch gespannt, für welchen Weg sich Elle entscheiden wird – heute um 6.30 Uhr.....

Ich habe lange gebraucht, bis ich für dieses Buch Worte, die richtigen Worte gefunden habe. Zu unmöglich schien mir, das Gelesene zu beschreiben. Ungesagt lassen, konnte ich es ebenso wenig. Ein wirklich starkes Buch, das bewegt, das traurig macht und zugleich zuversichtlich. Klar und drastisch erzählt von Miranda Cowley Heller mit einer sprachlichen Treffsicherheit für jede der geschilderten Situationen – poetisch, temporeich, dialogisch – die Handlung spannend unterbrechend und sie dabei flüssig vorantreibend. Aus den Fetzen der Familiengeschichte wird mit jeder Seite des Buches ein Familienporträt mit einem logischen Faden, der erklärt, warum sich Elle nach diesem einen Tag für ihren Weg entscheidet. „Der Papierpalast von Miranda Cowley Heller: Eine Leseempfehlung ohne Wenn und Aber!

Sylvia Fiedler